



Andacht am Karfreitag, dem 2. April 2021
von Pastor Holger Janke

Vorspiel

Gebet

Barmherziger Gott, ich habe einen Traum,
dass alle Kinder Gottes,
schwarzer Mann und weiße Frau,
Juden und Christen,
Reiche und Arme
friedlich miteinander wohnten. Amen.

Psalm 22,2-12

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.
Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.
Aber du bist heilig,
der du thronst über den Lobgesängen Israels.
Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.
Zu dir schrien sie und wurden gerettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.
Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
ein Spott der Leute und verachtet im Volk.
Alle, die mich sehen, verspotten mich,
sperrten das Maul auf und schütteln den Kopf:
„Er klage es dem Herrn, der helfe ihm heraus

und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.“
Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.

*(Lutherbibel, revidierter Text 2017, durchgesehene Ausgabe,
© 2017 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)*

Lied: „O Haupt voll Blut und Wunden“ EG 85

1. O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret:
gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte,
davor sonst schrickt und scheut
das große Weltgewichte:
wie bist du so bespeit,
wie bist du so erbleicht!
Wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht nicht gleicht,
so schändlich zugericht'?

9. Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir,
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür;
wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.

*(Text: Paul Gerhardt 1656 nach »Salve caput cruentatum« des Arnulf von Löwen vor 1250;
Melodie: Hans Leo Hassler 1601; geistlich Brieg nach 1601, Görlitz 1613
»Herzlich tut mich verlangen« (im Regionalteil Nordelbien Nr. 641))*

Predigttext: Jesaja 52,13ff + 53,1-12

13Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. 14Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder –, 15so wird er viele Völker in Staunen versetzen, dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen, und was sie nie gehört haben, nun erfahren.

531Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und an wem ist der Arm des Herrn offenbart? 2Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. 3Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.

4Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. 5Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen.

Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

6Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. 7Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.

8Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wen aber kümmert sein Geschick? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er

für die Missetat seines Volks geplagt war. 9Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist. 10Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und lange leben, und des Herrn Plan wird durch ihn gelingen. 11Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben.

Durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden. 12Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben dafür, dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.

*(Lutherbibel, revidierter Text 2017, durchgesehene Ausgabe,
© 2017 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)*

Predigt nach Jesaja

Der Traum vom Leben!

Das Volk Israel träumt vom gelobten Land und vom Kommen des Messias, um sie zu erlösen. Dieser Traum mischt weltliches Verlangen und spirituelle Sehnsucht gleichermaßen, ist einerseits individuell und andererseits auch gesellschaftlich verankert. Die individuellen, persönlichen Lebensträume scheinen sehr verschieden, denn seit Jahren findet das Volk Israel politisch keine Linie und eine Wahl folgt der anderen, ohne dass sich im „heiligen Land“ etwas ändert. Die persönlichen Vorstellungen sind sehr different und die politischen Meinungen dementsprechend sehr kontrovers. Das religiöse Spektrum ist demgegenüber zwar unterschiedlich, aber fühlt sich gemeinsam Abraham, Mose und den Propheten verpflichtet. Sie sind immer noch ein suchendes Gottesvolk, dass auf die Erlösung wartet, die im Kommen des

Messias ihren Anfang nehmen soll. Der Predigttext ist ein Zeugnis der Geschichte! Die Deportation der Juden und die Zerstörung Jerusalems wird als Heilsgeschichte einordnet, die auf das gute Ende in der Zukunft blickt; damals ein Trost für die Deportierten in Babylon. Die Juden warten bis heute auf den Messias.

Das Christentum glaubt, in Jesus von Nazareth ist der Messias gekommen. Diese Offenbarung lässt den jüdischen Propheten Jesus zum Gottessohn werden. Der hebräische „Messias“ wird zum griechischen „Christos“ und bekommt dadurch eine globale Bedeutung, da er nicht mehr exklusiv jüdisch ist. Diesbezüglich wird der Predigttext nicht mehr als allein israelitisches Geschichtsdokument gelesen, sondern als internationale Botschaft an die Welt. Diese christliche Adoption deutet die Prophezeiung als Erfüllungshinweis, d.h. das Christentum hat etwas gesehen, was das Judentum nicht wahrnimmt. Diese christliche Erkenntnis führte -wer kann's verdenken- zu Spannungen zwischen Juden und Christen, die wir schon in der Bibel und danach auch als roten Faden in der weiteren Menschheitsgeschichte nachverfolgen können. Die oft vom Christentum empfundene Überheblichkeit führte bis zu Prognosen an Juden und deren gezielte Vernichtung als „unwertes Leben“.

Jesus starb für seinen Traum vom Leben. Für das Judentum ist er ein Prophet und für das Christentum der Messias. Für alle anderen in der Welt ist der Gekreuzigte *„keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor im verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.“* (Jes. 53,2f). Ist der Traum vom Leben damit gestorben? Ich glaube: nein! Amen.

Lied: „Korn, dass in die Erde“ EG 98

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

(Text: Jürgen Henkys (1976) 1978 nach dem englischen »Now the green blade rises« von John Macleod Campbell Crum 1928; Melodie: »Noël nouvelet« Frankreich 15. Jh.)

Fürbitt-Gebet

Hier ist Zeit für das persönliche Gebet.
Trage deine Sorgen vor Gott
und bitte um Frieden
für Dich, die Gemeinde, die Stadt und die ganze Schöpfung.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Segen

Gott segne uns und behüte uns,
Gott lasse leuchten das Angesicht über uns
Gott erhebe das Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.

AMEN

Nachspiel

So erreichen Sie uns:

Wenn Sie Sorgen haben oder ein Gespräch möchten, rufen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit Ruhe, Besonnenheit und Gottes Segen!

Ihre PastorInnen Maren Wichern und Holger Janke

Pastorin Maren Wichern:

0176 / 57 50 59 78

E-Mail:

pnwichern@kirche-dulsberg.de

Pastor Holger Janke:

0176 / 57 94 06 73

Kirchenbüro:

040 / 61 69 80

E-Mail:

buero@kirche-dulsberg.de

Webseite:

www.kirche-dulsberg.de